



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Erbarmung Christi vber die greuliche straffe der verachtung Gottes
worts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Dies Evangelium ist auff den Palmtag geschehen/ da der Herr einreit gen Jerusalem/ da ist er bald in den Tempel gegangen/ vnd

darin drey tage nacheinander geprediget/ welches er vor nie gerhan hatte. Die Summa vnd der inhalt dieses Evangelij ist/ das er sich bekümmert/ vnd belaget den jamer deren/ die das Wort Gottes verachten. Denn hie leset er nicht/ was das Wort Gottes sey/ was es mit sich bringe/ vnd was es für Schüler habe/ Allein wird angezeigt die straffe vñ jamer/ der vber die Jüden gehen solt/ von wege des/ das sie die zeit jrer heimsuchung nicht erkand haben.

Vnd lasse vns eben darauff sehen/ denn es gile vns auch. Werden die gestrafte/ die nicht erkennen/ das sie sind heimgesucht/ Was wird denen geschehen/ die das Evangelium vnd Wort Gottes wissentlich verfolgen/ lestern vnd schänden? Wiewol er hie sagt allein von denen/ die es nicht erkennen.

Es sind zweierley weise zu predigen/ wider die verächter des Wortes Gottes. Zum ersten mit drawen/ wie jnen Christus drawet Matth. 11. Weh dir Corazin/ weh dir Bethsaida/ weren solche thaten zu Tyro vnd Sidon geschehen/ als bey euch geschehen sind/ sie heten vorzeiten im sacke vnd in der aschen busse gethan/ Doch sage ich euch/ Es wird Tyro vnd Sidon treglicher ergehen am Jüngsten gericht/ denn euch. Vnd du Capernaum (welche seine Stad war/ da er am meisten wunder that) die du bist erhaben bis an den himel/ wirst bis in die Helle hinunter gestossen werden/ Denn so zu Sodom die thaten geschehen weren/ die bey dir geschehen sind/ sie stünde noch heutiges tages. Doch ich sage euch/ es wird der Sodommer land treglicher ergehen am Jüngsten gericht/ denn dir. Dis sind Drawwort/ damit er sie erschreckt/ das sie das Wort/ welches jnen Gott schickte/ nicht also in wind schlahē sollē.

Die ander weise/ zeigt der Herr an/ da er hie weinet vnd erbarmet sich vber die armen blinden Leute/ schilt vnd drawet jnen nicht/ als den verstockten vnd verblentē/ sondern verschmilzt in

der liebe/ vnd erbarmet sich vber seine feinde/ vnd aus grossen herzlichem mitleiden vnd Klagen zeigt er an/ was jnen widerfahren werde/ Wolt es gerne abwenden/ aber es ist verloren.

Zum ersten/ als er zu der Stad nahet/ giengen sie jm vor vnd nach/ singen mit grossen freuden/ vnd sprachen/ Hosianna dem Son David/ legten Kleider auff den weg/ hieben zweige von den bewimen/ streueten sie auff den weg/ vnd gieng ganz herrlich zu/ Mit ten in der freude hebt er an/ vnd weinet/ leset alle Welt frölich sein/ jm aber giengen die augen vber/ da er die Stad sahe/ vnd sprach.

Wenn du es wüsstest/ So würdestu auch bedencken/ zu dieser deiner zeit/ was zu deinem Friede dienet/ Aber nu ist es für deinen augen verborgen.

Es wolt der Herr sprechen/ Wüsstest du/ was dazu dienete/ das du nicht zerföret/ sondern steszen bliebest/ vnd beide/ zeitlichen vnd ewigen friede behalten möchtest/ du würdest es noch heute bedencken. Tzund were es zeit/ das du dein bestes erkennetest/ Aber du bist blind/ vnd wirst die zeit versäumen/ so wird denn weder hülffe noch rat da sein. Tzthest du da/ wol gebawet/ vnd sind gewaltige Leute in dir/ die sind sicher vnd frölich/ meinen/ es habe kein not/ Aber es ist noch etwo vmb vierzig jar zu thun/ so wird es aus sein mit dir. Das verkleret er noch weiter mit diesen worten.

Denn es wird die zeit vber dich komen/ Das deine Feind werden vmb dich/ vnd deine Linder mit dir/ eine Wagenburg schlagen/ dich belegen/ vnd an allen orten engsten/ vnd werden dich schleiffen/ vnd keinen Stein auff dem andern lassen/ Darumb/ das du nicht erkēnet hast die zeit/ darinne du heimgesucht bist.

Die Jüden stunden steiff/ verliesen sich auff die zusagung Gottes/ das sie nicht anders meineten/ denn sie solten ewiglich bleiben/ waren sicher/ vnd dachten/ Wir haben einig

Erbarung Chri
st/ vber das
verderben/
dere/ so
nicht hören
wollen.

Sicherheit
der Jüden.

Wessung der
gütlichen
busse vber
erweichung
Gottes
Wort.

Drawen
Christi/ wie
das die ver
weiset.

Auslegung des Euangelij/

einen Tempel / hie wonet Gott selbs / so haben wir treffliche Leute / gelt vnd gut genug / trotz wer vns thue. Denn es haben auch die Römer vnd der Keiser / nach dem er die Stad gewan / selbs besant / die Stad sey so wol erbarwet vnd so fest gewesen / das es vnmüglich were sie zu gewinnen / wo es nicht Gott sonderlich gewolt hette. Darumb stunden sie auff irem eigen rhum / sagten jr zuversicht auff falschen wahn / Das hat sie auch betrogen.

Der Herr aber sahe tieffer denn sie / da er saget / O Jerusalem / wüßtest du / was ich weis / du würdest nach deinem friede trachten (Friede heisset in der Schrift / wo es allenthalb wol gehet) Du meinst / du habest gute tage / Wüßtest du aber / wie dich deine feinde vmblegen / engsten vnd treiben an allen ortern / alle heuser einreißen / schleiffen / vnd keinen stein auff dem andern lassen würden / du würdest das Wort wol annehmen / welches dir breche rechten friede vnd alles gutes.

Jemaliche Historien der zerstörung Jerusalems.

Die jemaliche Historien der zerstörung Jerusalems magstu anderswo lesen / Daraus / wer da wil / wird dis Euangelium wol verstehen / Denn Gott hat es eben also geschickt / das die Stad belegert ward auff die Osterliche zeit / darinne die Jüden aus allen landen gen Jerusalem zusammen kamen / Vnd sind bey einander gewesen (als Josephus schreibet) fast bey dreissig mal hundert tausent Man. Das ist ein gewulich gros Volck / were noch genug / wenn jr ein mal hundert tausent gewesen weren / Die hat Gott zusammen gebacken / in einen hauffen schmelzen vnd schmelzen wollen. Denn die Aposteln vnd Christen waren alle heraus gezogen / in Herodis land / Samaria / Galilea / vnd vnter die Heiden zerstreuet. Also hat Gott das Korn heraus genommen / vnd die spreue auff einen hauffen geschüt. Der war ein solch grosse menge / das sie ein Königreich ausgeessen heten / ich wil geschweigen eine Stad.

Sie kamen auch in solchen jamer vnd hungers not / da sie alles verzere ten / vnd nichts mehr hatten / das sie die seihen von den armbrüsten / vnd die riemen vnd lappen von den schuhen mussten essen. Vnd zu letzt ein Weib für

grossem hunger jr eigen Kind schlachtet / welches jr doch die Kriegsknechte namen / die den braten von ferne rochen / Taubendreck brauchte sie für köstliche speise / vnd der galt viel gelt. Summa / es war ein solcher jamer / vnd ein solch blutuergießen / das es ein stein möchte erbarmet haben / Das niemand hette können glauben / das Gott künde so gewulich zürnen / vnd ein Volck so jämmerlich verderben. Es lagen die heuser vnd gassen vol todtten / die hungers halben gestorben waren / noch waren die Jüden so tolt / trotzten auff Gott / vnd wolten sich nicht ergeben / Bis das der Keiser mit gewalt dazu thut / vnd sie sich auch lenger nicht in der Stad halten enthalten / vnd also die Stad eroberte.

Da aber der Jüden etliche so schalckhaftig waren / vnd frassen gelt / das man es jnen nicht nemen solte / meinten die Kriegsknechte / sie hetten alle gelt gefressen / Darumb schnitten sie wol bey tausent die beuche auff / vnd suchten gelt bey jnen. Da ward ein solch schlachten vñ würgen / das es auch die Heiden erbarmete / vnd der Keiser selbsthen musste sie nicht mehr also zu würgen / sondern gefangen zu nemen vnd verkaufen. Da waren die Jüden so wol feil / das man jr dreissig vmb einen grossen kauffte / wurde also in die ganze Welt zurstrewet / vnd für das aller rechteste Volck gehalten / wie es auch noch heute des tages das verachtete Volck auff Erden ist / allenthalben zurstrewet / haben kein eigene Stedte noch Land / vnd können nicht zusammen kommen / vnd nimermehr jr Priestertumb vnd Königreich / wie sie doch meinen / widerumb werden können auffrichten. Also hat Gott den tod Christi vnd aller Propheten gerochen / Also ist jnen vergolten / das sie nicht erkennen haben die zeit irer heimsuchung.

Hie lasse vns lernen / denn es gilt vns / vnd jtz ganzen Deudschen lande. Es ist kein scherz / wir dürfen auch nicht denckē / wo wir nicht anders thun denn sie / das es vns anders gehen werde / Die Jüden wolten es auch nicht glauben / bis sie es erfuren vnd inne wurden. Wir werden jtz auch also heimge sucht von Gott / Er hat vns eine schatz auffgethan /